



Zoo Zürich

Zürichbergstrasse 221

CH-8044 Zürich, Switzerland

Telefon: +41 (0)44 254 25 00

Telefax: +41 (0)44 254 25 10

E-Mail: zoo@zoo.ch; medien@zoo.ch

Web: www.zoo.ch/medien

NOTIZEN ZUM PRESSE-APÉRO VOM 21. JULI 2010

Auf Erkundungstour

Der am 5. Mai geborene Schneeleopard hat die Aussenanlage entdeckt

Gut sechs Wochen war die Wurfbox die sichere Heimbasis, dann erlaubte die erworbene Mobilität erste Ausflüge im Hintergrundbereich. Etwas später erfolgte dann der erste direkte Kontakt mit dem Menschen: Mit gut sieben Wochen wurde der junge Schneeleopard vom Veterinär gegen verschiedene Katzenkrankheiten geimpft und zugleich untersucht. Und bei dieser Gelegenheit wurde auch sein Geschlecht festgestellt: Das vierte Jungtier von DSHAMILJA ist ein Weibchen. Es erhielt den Namen KAILASH, den Namen eines heiligen Berges in Tibet.

KAILASH hat mit ihrer Mutter nun Quartier in der Aussenanlage bezogen. Was aber nicht heisst, dass sie immer sichtbar ist: Am früheren Morgen, nachmittags und gegen Abend ist KAILASH meist aktiv, spielt mit der Schwanzspitze der Mutter, erkundet das Gehege, kämpft mit einem Ästchen oder ruht und pflegt, neben der Mutter liegend, ihr Fell. Dazwischen ist sie zeitweise wie vom Erdboden verschluckt unsichtbar, nur ihre Mutter, ruhig auf einer Anhöhe liegend, scheint zu wissen, wo sie sich aufhält. Wie ihr 2008 geborener Bruder INDEEVER hat sie die Futterkisten als geschützten Ruheort entdeckt. Dort kann sie über Stunden verweilen, bis sie von ihrer Mutter abgeholt oder gerufen wird.

Am späteren Nachmittag erscheint dann auch KAILASHs Vater, VILLY, in der Aussenanlage. Der in Tallinn geborene Kater kam im Dezember 2006 nach Zürich, aber immer noch zieht er es tagsüber vor, sich im Hintergrundbereich aufzuhalten. Das Verhältnis zwischen den Eltern VILLY und DSHAMILJA ist gut, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, dass VILLY schon kurz nach der Geburt der Tochter in der Wurfbox vorbeischaute und dabei nicht abgewiesen wurde. Dshamilja ist an ihrem hinkenden Gang gut erkennbar. Sie wurde als Jungtier von Wilderern in Kirgistan in einer Falle gefangen und dabei an einem Hinterfuss verletzt. Nach ihrer Beschlagnahmung durch Wildhüter kam sie über einen deutschen Wildpark im Herbst 2001 nach Zürich.

Eine Partnerin für Amurtiger COTO lernt ihr neues Zuhause kennen

2006 starb das Amurtiger-Weibchen KORA, und seither wurde die Anlage vom Gespann NUREJEV und COTO, Vater und Sohn, bewohnt. Meist war ihr Verhältnis gut, zwischendurch gab es kleinere Scharmützel, Kräftemessen, wenn COTO seine untergeordnete Position in Frage stellte. COTO ist das letztgeborene Jungtier von KORA und wurde, da KORA wohl altersbedingt keine Milch hatte, von Hand aufgezogen und schon sehr früh mit seinem Vater NUREJEV vergesellschaftet.

2007 erhielten wir aus der Tschechei ein junges Weibchen. Ihre Zusammengewöhnung mit NUREJEV artete überraschend in eine heftige Auseinandersetzung aus, in deren Folge sich dieses

Weibchen durch Inhalieren von Wasser eine schwere Lungenentzündung zuzog, die wenige Tage später zu ihrem Tode führte.

Es folgte eine längere Wartezeit, da im Zuchtprogramm (EEP) eine Linie nicht reiner Amurtiger entdeckt wurde, was umfangreiche Abklärungen nach sich zog. Doch Anfang dieses Jahres kam die Empfehlung, mit dem Tierpark München einen Tausch vorzunehmen: NUREJEV als Partner eines älteren Weibchens nach München schicken, dafür das jüngere Weibchen aus München als Partner von COTO nach Zürich holen.

NUREJEV war 1997 aus Helsinki nach Zürich gekommen und hat uns nun nach 13 Jahren wieder verlassen. Dafür ist das 2004 geborene Weibchen ELENA gekommen als künftige Partnerin von COTO. ELENA hat sich eindrucksvoll eingeführt: Nach der ersten Begegnung in der Quarantäne konnte man sie durchaus als unnahbar bezeichnen: Nachhaltig, mit welchem Fauchen und aufgerissenem Maul sie Pfleger begrüßte.

Nach Beendigung der Quarantäne wurde sie zunächst im Stall der Tigeranlage eingewöhnt – auch hier hat sie die Anwesenheit von Personen jeweils ‚kommentiert‘.

Nun hat sie das grosse Aussengehege zur Erkundung zur Verfügung, und damit hat sie auch Gitterkontakt zu COTO. Während COTO sich sehr interessiert an ihr zeigt, ist ELENA noch sehr scheu und weiss sich in der Vegetation vorzüglich zu verstecken. Es wird noch etwas Zeit brauchen, bis ELENA mit ihrer neuen Umgebung vertraut ist und sie mit COTO vergesellschaftet werden kann.

Sowohl Schneeleoparden wie auch Amurtiger gelten in ihren natürlichen Verbreitungsgebieten als stark gefährdet. Die Bestände dieser Arten in den europäischen Zoos werden im Rahmen Europäischer Erhaltungszucht-Programme (EEP) gemanagt.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Alex Rübel, Direktor, Zoo Zürich

Dr. Robert Zingg, Kurator, Zoo Zürich

Telefon 044 254 25 00, medien@zoo.ch

Texte und Bilder sind elektronisch erhältlich unter www.zoo.ch/medien